

## 1. Reisebericht Fregatte Köln im EAV 2008

Am Morgen des 15. Januar ist es wieder soweit. Die Fregatte Köln verlässt das erste Mal im neuen Jahr ihren Heimathafen Wilhelmshaven – es geht rund Afrika. Im Gegensatz zu OEF 2007 legt die Köln nicht alleine ab. Sie wird begleitet durch die Fregatte Hamburg und den Einsatzgruppenversorger Berlin. Diese drei Schiffe bilden den Einsatz- und Ausbildungsverband EAV 2008. Dieser Verband wurde zusammengestellt um die Ausbildung junger Offizieranwärter auf einer seegehenden Einheit zu vertiefen. Außerdem stehen verschiedene Manöver, internationale Übungen und ein Flugkörperschiessen vor Südafrika auf dem Programm. Doch dazu später mehr. Die ersten Tage auf See verbringt der Verband in der Nordsee. Sie sind geprägt von vielen Übungen, die den Kadetten den Beruf eines Marineoffiziers an Bord eines Kriegsschiffes näher bringen. Windstärke 11 und bis zu 7 Meter hohe Wellen lassen schnell die ersten Seebeine wachsen. Im Vordergrund steht dabei, sich als Schiff in einem Verband zu positionieren und die Zusammenarbeit der Einheiten untereinander zu trainieren.

Am Morgen des 18. Januar beginnt dann der Transit in Richtung Süden. Erste Station auf dem Weg nach Südafrika soll Funchal auf der Atlantikinsel Madeira werden.

Von der Nordsee geht es durch den Ärmelkanal in die Biskaya. Dort hat der Verband die Möglichkeit, mit zwei französischen Aufklärungsflugzeugen eine Übung zu absolvieren. Diese verläuft für beide Seiten sehr erfolgreich und der Wirkverbund von Luft- und Seestreitkräften wird eindrucksvoll dargestellt.

Eine interessante Begegnung erlebt der Verband, als am Nachmittag des 21. Januar der russische Flugzeugträger Admiral Kuznetsov und der Zerstörer Admiral Schabanenko unseren Weg kreuzen. Die beiden Schiffe befinden sich auf dem Weg zu einer Übung in der Biscaya.

Am 24. Januar läuft der Verband, bei angenehmen Temperaturen um die 20 Grad und Sonnenschein, in Funchal ein.

Da das Wetter seit dem Auslaufen aus Wilhelmshaven sehr schlecht war und auch der Seegang in der Nordsee und der Biskaya oft über 5 Meter betrug, stellt der Aufenthalt auf dieser sonnenverwöhnten Insel eine echte Erholung dar. Geprägt wurde die Liegezeit aber auch durch viele repräsentative Veranstaltungen, bei denen sich die Köln von ihrer besten Seite zeigen konnte.

Der 27. Januar steht dann ganz im Zeichen des Abschieds von der Insel und die Schiffe verlassen Madeira in Richtung westafrikanische Küste. Das nächste Ziel der Reise ist Accra, eine ghanaische Hafenstadt. Während des Transits liegt der Schwerpunkt bei der Kadettenausbildung, die für alle sehr fordernd ist.

Am 4. Februar erreicht der Verband Accra. Wie schon im letzten Jahr, die Köln war von Mai bis September im Einsatz vor der ostafrikanischen Küste, macht die drückende Hitze allen zu schaffen. Trotzdem wird am Einlaufstag, typisch Köln, eine Rosenmontagsfeier organisiert und so kann die Distanz zur Heimat ein wenig verkürzt werden.

Aber auch dieser Hafen stellt die Köln wieder vor die Aufgabe, sich und damit Deutschland zu repräsentieren.

Nach drei Tagen Aufenthalt ist es dann auch schon wieder soweit und der Verband verlässt Ghana mit südlichem Kurs Richtung Namibia.

Am 07. Februar nähert sich die Köln einem weiteren wichtigen Ziel, dem Äquator.

Für viele neue Besatzungsmitglieder ist es das erste Mal, den Großkreis zwischen Nord- und Südhalbkugel zu überqueren. Die damit verbundene Taufe stellt die Soldaten der Köln vor ein wichtiges Stück uralter Seemannstradition, mit dem eine solche besondere Überquerung gebührend gefeiert wird. Bei Sonnenschein und hohen Temperaturen wird die Taufe und die anschließende Überquerung des Äquators, bei der ganz besonderen Position von 00Grad 00Minuten Nord und 000Grad 00Minuten West, erfolgreich durchgeführt. Alle Beteiligten können von einem gelungenen und unvergesslichen Erlebnis sprechen, das die Besatzung in ihrem Zusammenhalt gestärkt hat.

Nun, mit allen Wassern gewaschen, fährt der Verband entlang der westafrikanischen Küste nach Namibia.

Am 12. Februar erreichen die Schiffe des Verbandes Walvis Bay. Dort werden sie mit alten, wohlbekanntem Seemannsliedern begrüßt. Interpret ist ein Shanty-Chor der dort ansässigen deutschstämmigen Bevölkerung, die den Verband so willkommen heißt.

Vier Tage liegt der Verband in Walvis Bay. Historisch gesehen ein hoch interessanter Aufenthalt, bei dem die Besatzungen viel über die Kolonialzeit lernen. Weiterhin genießen die Soldaten Ausflüge in die Wüste Namib, was für viele eine absolut einmalige Erfahrung ist.

Am 15. Februar nimmt der Verband wieder Fahrt auf und macht sich auf den Weg nach Südafrika.

Am 17. Februar passieren die Einheiten die Position, über der am 13. September 1997 zwei Flugzeuge kollidierten und ins Meer stürzten. Eine Tupolev der Deutschen Luftwaffe stieß mit einer Lockheed der US-Luftwaffe zusammen. An diesem Tag starben 33 Menschen. Niemand überlebte.

An der Unglücksstelle lassen wir einen Kranz zu Wasser und die angetretenen Besatzungen ehren die Verunglückten mit einer Schweigeminute.

Wir umschiffen das Kap der guten Hoffnung und die Küste Südafrikas beeindruckt alle. Besonders der Tafelberg mit seinem wolkenverhangenen Plateau ist ein beeindruckendes Fotomotiv. Der Hafenaufenthalt in Simon's Town steht ganz im Zeichen der bevorstehenden Übung „Good Hope III“. Dabei handelt es sich um ein Manöver, das gemeinsam mit der Südafrikanischen Marine durchgeführt wird. Der Verband läuft am 25. Februar gemeinsam mit den modernen südafrikanischen Einheiten aus. Außerdem nehmen sechs deutsche Tornados und zwei Sea Lynx Hubschrauber teil. Krönung dieses Ausbildungsabschnittes ist ein Flugkörperschießen, welches von der gesamten Besatzung bereits seit Auslaufen professionell geübt und vorbereitet wird.

Am 27./28. Februar schießt Fregatte Köln in der Test Range vor Overberg bei Kapstadt 3 Sea Sparrow Flugkörper erfolgreich gegen anfliegende Drohnen.

5 Monate intensiver Vorbereitung, Drills, Übungen, Erhaltungsmaßnahmen und Instandsetzungen haben sich bezahlt gemacht und die Besatzung ist zu recht stolz auf dieses Ergebnis.

Bis zum nächsten Reisebericht

Herzliche Grüße von der Südhalbkugel von der gesamten Besatzung

Uwe Maaß

Fregattenkapitän und Kommandant